

Welche
Geschichten
werden wir uns
erzählen?

Das World Goetheanum
Association Forum 2025
in Sekem/Ägypten



WOCHENSCHRIFT FÜR ANTHROPOSOPHIE
AUSGABE 50 · 12. DEZEMBER 2025 · 104. JHG.

DAS GOETHEANUM



EDITORIAL

Liebe Leserinnen und Leser

Wir alle wissen, dass wir nachhaltig wirtschaften müssen, um uns und die Welt noch zu retten. Aber was genau bedeutet das? Und wie geht es? Dafür braucht es immer wieder eine Erneuerung des Begriffes der Nachhaltigkeit selbst. In diesem Heft erwartet Sie eine Reise in die Vielschichtigkeit unserer Narration über Wirtschaft, Konsum und die Notwendigkeit, unser spirituelles Wesen in diese Sphäre zu integrieren. Das diesjährige World Goetheanum Association Forum in Sekem entwarf ein neues Narrativ dafür.

Viel Vergnügen beim Lesen wünscht

Aida Barthel

WITTEN/HERDECKE

Psychologie und Anthroposophie

Psychologiestudium in Witten/Herdecke.

An der Universität Witten/Herdecke gibt es seit 2012 ein Department für Psychologie, das einen approbationskonformen Bachelor- und Masterstudiengang anbietet. Seit 2016 ist es darüber hinaus möglich, das grundständige Studienangebot durch ein anthroposophisches Begleitstudium zu ergänzen. Jedes Semester können die Studierenden neben den Modulen des grundständigen Studiums aus einem Angebot von über 30 Veranstaltungen spirituelle Vertiefungsthemen wählen, darunter Kurse zur Gesprächsführung und Biografiearbeit, Exkursionen sowie Falltage mit Patientenvorstellungen. Kleine Gruppen – eine Kohorte umfasst jeweils 45 Personen pro Semester – ermöglichen zudem persönliche Begegnungen zwischen den Studierenden. Die Bewerbungsfrist für das Wintersemester ist der 28. Februar. Seit Kurzem gibt es an der Universität außerdem ein Institut für Erste-Person-Forschung, wo die empirische Selbstbeobachtung und die Kultivierung von Selbsterkenntnis gelehrt und erprobt werden. UWH



Mehr ibap.uni-wh.de und uni-wh.de/deinstudium/studienangebot/bachelor-studiengaenge/psychologie-bachelor
Bild Alicia Christin Gerald

LUXEMBURG

Für die Bienen

Erfolgreiche Klage
gegen routinemäßige
Verlängerung
von Pestizid-
Genehmigungen.



PHILMONT

Zeit für Kunst

Künstlerresidenz bei Free Columbia.

Die anthroposophische Bildungsinitiative Free Columbia im us-amerikanischen Philmont bietet seit vergangenem Jahr drei- und sechsmonatige Residenzprogramme für Künstlerinnen und Künstler verschiedener Disziplinen an. Das Programm finanziert sich aus solidarischen Staffelbeiträgen und bietet Kunstschaffenden die Möglichkeit, sich für einen festgelegten Zeitraum auf ein eigenes Projekt zu fokussieren. Der Tagesablauf wird dabei hauptsächlich selbst festgelegt; zusätzlich nehmen die Künstlerinnen und Künstler einmal die Woche an einem gemeinschaftlichen Potluck-Abendessen teil, bei dem sie den Zwischenstand ihrer Arbeit präsentieren. Sie haben während ihrer Residenzzeit Zugang zu den Free-Columbia-Studio-räumen, die Platz für Performance, Tanz, Musik, Keramik und weitere Kunstformen bieten. Das Programm bettet individuelle künstlerische Prozesse in einen unterstützenden, wohlwollenden Gemeinschaftskontext. Bewerbungen für 2026 können ab sofort eingereicht werden. PB

Mehr freecolumbia.org/residency-program

Die in Berlin und Jessen ansässige Aurelia-Stiftung setzt sich seit 2015 dafür ein, die systemische Relevanz von bestäubenden Insekten an Politik und Gesellschaft zu vermitteln. Im November konnte die Stiftung einen juristischen Erfolg verzeichnen: Gemeinsam mit weiteren Nichtregierungsorganisationen hatte sie gegen eine umstrittene Praxis der EU-Kommission geklagt; der Klage wurde vom EU-Gericht stattgegeben. Bisher hat die Kommission die Genehmigung von Pestizid-Wirkstoffen wie Glyphosat nach Ende ihres Geltungszeitraums routinemäßig verlängert, wenn sich das Verfahren zur Wiederzulassung verzögert. Die Konsequenz: Hunderte von Pestiziden werden weiterhin verwendet, obwohl die Risikoprüfung noch nicht abgeschlossen ist. Vom EU-Gericht wurde dies nun als rechtswidrig erklärt. Das Urteil verpflichtet die Kommission, in jedem Einzelfall zu überprüfen, ob die Industrie durch unzureichende Daten zu Verzögerungen im Verfahren beigetragen hat. Ist dies der Fall, dürfen die entsprechenden Pestizide nicht weiterverwendet werden. PB

Mehr aurelia-stiftung.de/2025/11/19
Bild Zephir Brush



Foto: Gustavo Sánchez

VILLA DE LAS ROSAS

Gemeinsam forschen

Partizipatives Forschungsprojekt für nachhaltige Gemeinschaften.

Die argentinische Camphill-Initiative *Ámbar Comunidad* ist noch relativ jung, sie besteht erst seit vier Jahren. Als Camphill-ausgerichtete Gemeinschaft ist die Grundlage für ihre Tätigkeit ein sozial inklusiver Raum, in dem Jugendliche und junge Erwachsene mit Assistenzbedarf in ihrem täglichen Leben sowie in ihrer persönlichen Entfaltung unterstützt werden. Gleichzeitig versteht sich *Ámbar Comunidad* als fortlaufendes Forschungsprojekt. Sie steht wie viele soziale Initiativen vor der Herausforderung, ihre wegweisende Arbeit durch eine langfristig angelegte finanzielle Strategie sichern zu müssen – in einer Zeit, in der monetäre Förderung von sozialer Arbeit immer knapper wird. Dieses universelle Problem hat die Gemeinschaft zum Inhalt ihrer Forschung gemacht: Wie kann ein Sozialprojekt auf finanzielle Limitation kreativ reagieren und die ihr zur Verfügung stehenden Ressourcen bestmöglich nutzen? Welche konkreten Lösungen helfen, die finanzielle Tragfähigkeit eines Projekts zu gewährleisten, ohne dabei den Fokus auf gesunde zwischenmenschliche Beziehungen zu verlieren?

Die Gemeinschaft forscht dabei nicht nur für sich selbst, sondern möchte ihre Erfahrungen und Erkenntnisse an Initiativen in einer ähnlichen Situation weitergeben. Ihr Ziel ist es, die Ergebnisse des eigenen Prozesses als experimentellen Prototyp zu beschreiben und zu visualisieren, um ihn als praxisbezogenes Modell für andere Projekte zugänglich zu machen. *Ámbar Comunidad* nutzt für ihre Forschung einen partizipativen Ansatz, der Aktivist:innen, Wissenschaftler:innen und Gemeinschaftsmitglieder zusammenbringt, um aus dem geteilten Wissensschatz schöpfen zu können. Die angewandte Methodik umfasst strukturierte Beobachtungen, Interviews, schriftliche Berichte, Umfragen und Fallstudien. Unterstützt werden die Mitarbeitenden der *Ámbar Comunidad* in ihrer Forschungsarbeit durch Mitglieder der Sektion für Heilpädagogik und inklusive soziale Entwicklung am Goetheanum sowie durch die Camphill Academy in den USA. **PB**

Mehr anthroposophie.org und camphill.edu/participatory-action-research-inclusive-culture-a-culture-of-sustainability

CIDREAG

Spielerische Gleichstellung

Zirkusprojekt für Inklusion und Teilhabe in Rumänien.

Die Gleichstellung und Teilhabe von Roma in der Gesellschaft ist nach wie vor ein Problemfeld. Angehörige der verschiedenen Roma-Bevölkerungsgruppen sehen sich in ihrer Biografie kontinuierlich mit starken Vorurteilen sowie sozialer und struktureller Diskriminierung konfrontiert. Betroffen sind auch Kinder. Sie lernen früh, dass ihr soziokultureller Hintergrund gleichzusetzen ist mit Ausgrenzung und fehlenden Chancen in der Zukunft. Ein Zirkusprojekt in Rumänien hat im Herbst einen Raum geschaffen, in dem Roma- und Nicht-Roma-Kinder gleichermaßen Selbstwirksamkeit und persönliche Erfolge erleben konnten. Organisiert wurde die Projektwoche vom Verein Buki, der sich seit 2005 für die Lebensperspektiven von armutsgefährdeten Kindern engagiert. Unter der Anleitung von vier Trainer:innen und Trainern des Circus Waldoni aus Darmstadt, einem der größten Kinder- und Jugendzirkusse Deutschlands, haben die Kinder gemeinsam am Trapez geübt, sind Einrad gefahren, haben Jonglieren und akrobatische Übungen gelernt. Im Mittelpunkt des Projekts stand dabei nicht nur das Erlernen neuer Fähigkeiten, sondern auch die Begegnung und der Austausch zwischen Kindern aus Roma- und Nicht-Roma-Familien. Das Knüpfen persönlicher Beziehungen in einem außerschulischen Kontext sollte dazu beitragen, gegenseitige Akzeptanz zwischen den verschiedenen soziokulturellen Gruppen zu kultivieren. Die Zirkuswoche wurde durch eine finanzielle Förderung der GLS-Bank realisiert. **PB**



Mehr buki-hilfe.de, gls-treuhand.de/aktuelles und waldoni.de
Bild: John Cardamone



Wenn du beginnst,
den Weg zu gehen,
erscheint der Weg.

DSCHALÄL AD-DĪN MUHAMMAD
RŪMĪ, kurz Rūmī (1207–1273),
persischer Sufi-Mystiker,
Wissenschaftler und Dichter.

Siehe Text rechts von
Helmy Abouleish.

Zeichnung: Philipp Tok

HELMY ABOULEISH

Nach außen blicken

Es kommt der Moment, in dem sich eine Gemeinschaft, ein Unternehmen oder auch ein Mensch nach außen wendet. Wie in einer Biografie, in der sich das Gewordene der Welt zur Verfügung stellt, geschieht dadurch eine Umstülpung. Dann entfaltet sich noch eine andere Wirksamkeit. Helmy Abouleish skizziert hier diesen Prozess für Sekem.

Als wir uns mit den Ideen von Bernhard Lievegoed beschäftigten und auf die drei und dann die vier Schritte der Organisationsentwicklung blickten, gab es einen Schritt namens «assoziative Phase». Ich las es vor 30 Jahren und habe es nicht verstanden. Die ganze Geschichte erschien mir nicht sehr praxisnah. Aber als ich es Jahre später wieder las, erkannte ich, was Lievegoed gesagt hatte: Wenn man als Organisation, als Gemeinschaft beginnt, nach außen zu schauen, entwickelt man sich mehr, als wenn man nach innen schaut. Daraufhin habe ich mich selbst in den letzten sieben oder acht Jahren beobachtet. Und ich habe Sekem beobachtet. Seit acht Jahren geht es uns ausschließlich um die Verbreitung unseres «Modells» der «Ökonomie der Liebe». Wir sind also nicht mehr in erster Linie an mehr Teebeuteln oder mehr Farmen interessiert. Und doch sind wir nie stärker, schneller oder besser gewachsen als in den letzten sieben oder acht Jahren. Nichts ist mehr so wie vor acht Jahren. Nichts ist mehr so wie letztes Jahr. Die «Ökonomie der Liebe» ist ein Konzept, das die Kreislaufwirtschaft neu denkt. Wenn Sie heute eines unserer Unternehmen besuchen, werden Sie hören, wir seien die Meister der Kreislaufwirtschaft. Ich denke, das sind wir. Aber das ist noch lange nicht alles. Wenn man die Kreislaufwirtschaft im Großen und Ganzen betrachtet, können wir die Dinge noch viel besser machen. Man muss alles, was man tut, überdenken. Man muss seine Gebäude, seine Kleidung, seine Kosmetik, seine Lebensmittel, seine Möbel, seine Energie neu denken. Verantwortungsvoller Konsum heißt Bewusstseinsentwicklung. Das ist unser Hauptziel. In Europa scheinen die Menschen ein höheres Bewusstsein zu haben, aber sehr schlechte Konsumgewohnheiten. Ich spreche von den Menschen außerhalb unseres Raumes, unserer Blase. Ich weiß, ihr tragt nur Bio-textilien, esst Biolebensmittel, habt Biomöbel und lebt in Stampflehmhäusern. Aber abgesehen davon gibt es viele Menschen, die das nicht tun. Was können wir also tun? Wie können wir das jeden Tag aufs Neue herausfordern? Wie wagen wir, das wirklich zu tun? Nicht nur in der Lebensmittelverarbeitung, auch in der Landwirtschaft. Selbst die biologisch-dynamische Landwirtschaft, die Grundlage all unserer Arbeit, versuchen wir jedes Jahr neu zu erfinden.

Impressum Das Goetheanum, Internationale Wochenschrift für Anthroposophie und Dreigliederung, 1921 von Rudolf Steiner, Albert Steffen, Willy Storrer und Roman Boos gegründet.

Herausgeber Allgemeine Anthroposophische Gesellschaft, vertreten durch Justus Wittich.

Redaktion@dasgoetheanum.com
Gilda Bartel · Louis Defèche

Assistenz Paula Boslau

Leitender Redakteur Wolfgang Held

Korrektur Alena Wehrli

Silwen Randebröck

Geschäftsführung Louis Defèche

Gestaltung Adrien Jutard · Fabian Roschka

Web Francisca de Vries · Paul Franke

Englisch Gilda Bartel · Charles Cross · Laura Liska

Öffentlichkeitsarbeit Johanna Lamprecht

Produktion Louis Defèche · Dylan Teal

Es entstehen so viele Fragen, wenn man anfängt, seine Vorgehensweise zu erweitern und zu skalieren, täglich zu befragen. Wir versuchen da hindurchzunavigieren mit dem Hauptfokus, dass der einzelne Mensch sich weiterentwickeln kann. Wie können wir auch bei wachsenden Partnerschaften – und wir gehen im Bereich der Landwirtschaft auf gut 40 000 assoziierte Bauern und Bäuerinnen zu – weiterhin einen ganzheitlichen Blick pflegen und entwickeln? Das ist zumindest, was wir versuchen. Dabei stehen wir auch vor großen Herausforderungen. Stellen Sie sich vor, was es bedeutet, 40 000 Hörner für die Präparate zu besorgen. Zugleich gehen wir auf neue Entwicklungen zu, wie zum Beispiel die Agroforstwirtschaft. Dann ist zu schauen, wie wir diese integrieren, wie wir davon lernen können, beziehungsweise sie in unsere Forschungen aufnehmen.

Mit jedem Schritt verändert sich alles

«Wenn du beginnst, den Weg zu gehen, erscheint der Weg», sagte Rumi. Und ich denke, dieser Vers ist richtig. Man muss den Mut haben und eine Vision davon haben, wie es aussehen könnte. Und wir haben eine Vision für Ägypten, für die Welt. Wenn man anfängt, auf diese Vision hinzuarbeiten, verändert sich mit jedem Schritt alles. Die eigenen Füße und Hände sind wahrscheinlich intelligenter als das Gehirn. Man kann und wird es nicht zu Ende denken. Man muss daran arbeiten, um zu lernen. Wir bleiben offen und hören den Menschen zu. Wir lernen ihre Sprache. Man kann nicht zu Hause stehen, die eigene Sprache sprechen und darauf warten, dass man verstanden wird. Man muss rausgehen und die Sprache der anderen lernen. Das tun wir aktiv, um in ihrer Sprache sagen zu können, was wir erreichen wollen. Ich erinnere mich noch an die erste Abschlussfeier der Heliopolis-Universität vor neun Jahren. Dort sprach Ueli Hurter von den zwei verschiedenen Qualitäten der Zukunft. Futurum ist der Teil der Zukunft, die wir aus der Vergangenheit heraus gestalten. Wir bereiten uns auf etwas vor. Adventus ist hingegen die Zukunft, die aus der Zukunft in der Gegenwart ankommt und uns überrascht. Wir versuchen mit diesem zweiten Teil der Zukunft zu arbeiten.



Seit wir in Sekem angefangen haben, geht es darum, immer nach diesen kommenden Abenteuern zu streben, offen zu sein, sie zuzulassen und willkommen zu heißen. Wir dürfen uns nicht verschließen und nur an jene Zukunft glauben, die aus dem Denken der Vergangenheit kommt. Es geht darum, diese Zukunft gemeinsam mit den Menschen zu sehen. Deshalb schauen wir einander in die Augen. Denn nur dann können wir sehen, ob etwas funktioniert. Das ist der einzige Leistungsindikator: die Augen unserer Menschen. Wenn wir die Augen von Menschen nicht mehr sehen, haben wir alles verloren. Denn es geht nicht um die Teebeutel. Es geht nicht um die Hektar biodynamischer Landwirtschaft. Es geht um Menschen. Diese Entwicklung muss also auch mit Freude und Glück einhergehen. •

Bild Helmy Abouleish auf dem WGA-Forum 2025, Foto: Samuel Knaus

Wir haben für Ägypten, für die Welt eine Vision. Wenn wir anfangen, auf diese Vision hinzuarbeiten, verändert sich mit jedem Schritt alles.

Buchhaltung Dylan Teal · Hao Bu

Aboservice Mo. 11 – 14 Uhr,
Tel.: +41 61 706 44 61

Anschrift Wochenschrift «Das Goetheanum»,
Postfach, 4143 Dornach, Schweiz

www.dasgoetheanum.com

Inserate insetate@dasgoetheanum.com
Mo 9 – 12 Uhr +41 61 706 44 68

Anzeigenschluss Mittwoch der Vorwoche,
12 Uhr. Ausnahmen beachten. Es gelten die
Mediadaten 2024/25. Siehe Website.

Druck Birkhäuser + GBC AG, Schweiz

Titelsignet nach einer Skizze von R. Steiner.

Rechtliches Manuskripte können nur über die Webseite der Wochenschrift eingereicht werden. Mit der Einsendung stimmt der Autor und Inhaber des Urheberrechts der vollständigen oder teilweisen Veröffentlichung zu. Für die korrekte Bezeichnung geschützter Namen wird keine Haftung übernommen.

Ungekennzeichnete Abbildungen sind zur Verfügung gestellt. *Nachdruck und Übersetzung* bedürfen der Erlaubnis von Autor und Redaktion.

© 2025 Allgemeine Anthroposophische Gesellschaft, Dornach, Schweiz.

ISSN 1422-7622

FRIEDERIKE MAINZ

Neue Narrative suchen

In diesem Jahr, im September, fand das World Goetheanum Association Forum in Sekem, Ägypten, statt. Es war der Versuch, unser Narrativ von nachhaltiger Entwicklung neu zu denken, zu fühlen und zu wollen. 150 Menschen waren aus aller Welt angereist. Die Stimmung selbst war nachhaltig, wie man in den Berichten der Zurückkehrenden erfährt.



«Eine Gesellschaft, in der jeder Mensch sein Potenzial entfalten kann und die Erde gedeihen und ihre Wunder hervorbringen kann»¹ – an dieser Vision arbeiten täglich die Menschen, die sich der World Goetheanum Association als Partnerunternehmen angeschlossen haben. Die World Goetheanum Association (wGA) ist aus der Goetheanum-Weltkonferenz 2016 entstanden, die Sektionen des Goetheanum sind in verschiedenen Projekten Kooperationspartner. Als Organisation, bestehend aus dem Zusammenschluss vieler Unternehmen und Organisationen, knüpft die wGA dort an, wo wir nur gemeinsam einen Wandel in der Wirtschaft erreichen können. Sie knüpft Verbindungen, stellt Fragen, hört zu und eröffnet Räume, in denen Beiträge zu einer zukunftsstragenden Wirtschaft erarbeitet werden. Unsere Partnerinnen und Partner zeichnen sich dadurch aus, dass sie mit ihrem Unternehmen einen Beitrag im Sinne der Vision leisten. Wie dieser Beitrag sich in der Zeit wandelt, was «Assoziation» heute oder morgen heißt, muss immer neu errungen werden. Gleichzeitig gilt es, wertvolle Kulturimpulse zu schützen, indem ihr Anliegen verstehbar gemacht wird und Tools entwickelt und vermittelt werden, damit auch nachfolgende diese Impulse in die Zukunft tragen können.

¹ Mehr zur Vision der World Goetheanum Association:
www.worldgoetheanum.org/ueber-uns/zukunftsfahigkeit-bilden

Neue Narrative

Das Resultat unserer letzten großen Tagung in Sekem, «The New Narrative», wird durch die Arbeit unserer Partner und Partnerinnen auf ihrem jeweiligen Gebiet lebendig. Wir alle wissen, dass die wirtschaftliche Säule tatsächlich überdimensioniert ist, während die kulturelle Säule, also die menschliche Entwicklung, kaum Raum hat.

Die wGA arbeitet durch ihre Partner und Projekte an der inneren Transformation (der menschlichen Entwicklung) und an der äußeren (der wirtschaftlichen Verwandlung). Dadurch geht sie aktiv damit um, dass unsere aktuelle Weltlage nicht zufällig ist, sondern in unmittelbarem Zusammenhang mit unserem kollektiven Bewusstsein steht.

Aktuelle auf die menschliche Entwicklung setzende Projekte der wGA und ihrer Partner und Partnerinnen sind: Liberty in Business, Verletzlichkeit und Unternehmertum, Bildung für eine zukunftsstragende Wirtschaft, Formate für Vernetzung und Austausch zu Herausforderungen. Für die thematische Arbeit bieten wir das World Goetheanum Association Forum, Regionaltage, Online-Austausch zu Herausforderungen in der Biobranche sowie Wirtschaftskreise (in Kooperation mit der LWS). Ein Projekt, das Wirtschaftsräume in benachteiligten Communitys stärkt, ist das Projekt Empowering Community Sharing in Brasilien.



JOHANNES KRONENBERG

Nachhaltigkeit als Kunst des Werdens

Nach Jahrzehnten politischer Programme und wirtschaftlicher Strategien stecken die Bemühungen zur nachhaltigen Entwicklung in der Krise. Zwischen Greenwashing und globalen Klimaherausforderungen suchen Menschen weltweit nach ganzheitlicher Orientierung. In der Zusammenkunft der World Goetheanum Association, der Sektion für Landwirtschaft am Goetheanum und vielen Partnerorganisationen, die zu Gast bei Sekem in Ägypten waren, formt sich ein neues Verständnis: nachhaltige Entwicklung als Prozess innerer und äußerer Wandlung – als Kunst des Werdens, wo Natur, Kultur, Gesellschaft und Spiritualität sich verbinden.





Porträt der Teilnehmenden am World Goetheanum Forum 2025 in Sekem, Fotos: Samuel Knaus

Der Begriff «nachhaltige Entwicklung» ist überstrapaziert, unterdefiniert und wird oft missverstanden. Nachhaltige Entwicklung ist kein Nice-to-have, keine Berichtspflicht, kein Manipulationsinstrument und keine Erfindung des Westens. Sie erforscht die Frage nach dem Werden von Mensch und Erde – eine Frage, mit der die Anthroposophie zutiefst verwoben ist. Nach 50 Jahren institutionalisierter Verwendung, aber auch aufgrund ihres schlechten Rufs durch Greenwashing und leere Worte, wird der Ruf nach Integration der inneren und spirituellen Dimension in den Begriff der nachhaltigen Entwicklung als werdende Meta-Disziplin lauter.

Globaler Umbruch – Zeitenwende

2025 trat ein, was lange unter der Oberfläche gegärt hatte: die sogenannte Zeitenwende. Ein geopolitischer Umbruch veränderte die Weltordnung – begleitet von massiver Aufrüstung und einem neuen Fokus der Regierungen auf nationale Eigeninteressen. In diesem Klima beschlossen die NATO-Staaten, fünf Prozent ihres Bruttoinlandsprodukts für Verteidigung bereitzustellen. Das geschah trotz acht Jahrzehnten intensiver Bemühungen um universelle Menschenrechte und globales

Verantwortungsbewusstsein – trotz Initiativen wie WWF, Rachel Carsons ökologischem Weckruf, Greenpeace, dem Bericht «Grenzen des Wachstums» des Club of Rome und dem Brundtland-Bericht «Our Common Future». Die neue Zeitenwende scheint all das beiseitezuschieben, was Generationen an ökologischer und sozialer Einsicht erarbeitet haben. Zu sagen, sie sei überraschend gekommen, wäre blind gegenüber den Vorzeichen, die längst sichtbar waren – und doch traf sie viele wie ein Schock.

Diese Veränderung erschütterte besonders die seit den 1960er-Jahren gewachsenen sozialen, grünen und pazifistischen Bewegungen. Der Soziologe für soziale Nachhaltigkeit, Ingolfur Blühdorn aus Wien, postuliert sogar, dass dieses «ökomanzipatorische Projekt» letztlich gescheitert sei – aufgrund seiner eigenen Inkonsistenzen und weil es nicht die gesamte Gesellschaft erreicht habe: Das Vorhaben blieb exklusiv für wenige. Somit sind Menschen und Organisationen, die mit den sozioökologischen Herausforderungen und der nachhaltigen Entwicklung arbeiten, mehr oder weniger gezwungen, ihr Verständnis dieser Disziplin und ihre Werkzeuge zur Transformation der Gesellschaft neu auszurichten.

Die drei Säulen der nachhaltigen Entwicklung

Nachhaltige Entwicklung ist kein neues Konzept. Schon im antiken Griechenland galten Leitprinzipien wie «Erkenne dich selbst» – als Aufforderung zu innerer Entwicklung – und «Nichts im Übermaß» – als Mahnung zu einem ausgewogenen Umgang mit der Welt. Später, 1801, warnte Alexander von Humboldt – jüngerer Bruder Wilhelm von Humboldts und enger Freund Goethes – vor der zerstörerischen Gier des Menschen, die nicht nur die Erde bedrohe, sondern potenziell sogar andere Sterne erobern könne.

Ein weiteres wegweisendes Kapitel schrieb Rudolf Steiner. Angesichts der wachsenden Macht von Kapitalismus und Technik entwarf er die Dreigliederung des sozialen Organismus: Freiheit im Geistesleben, Gerechtigkeit im Sozial- und Rechtsleben und Brüderlichkeit im Wirtschaftsleben. Für Steiner war die Natur die Grundlage aller wirtschaftlichen Tätigkeit – eine Perspektive, die schon damals die Kernelemente dessen berührte, was wir heute unter nachhaltiger Entwicklung verstehen.

Mit der Vervielfachung der Weltbevölkerung seit 1945 und der Belastung der Erde durch menschliche Aktivitäten wurde nachhaltige Entwicklung schließlich institutionell verankert. Weltweit etablierte man drei Hauptsäulen: ökologisch, sozial und wirtschaftlich. Leitidee war, «die Bedürfnisse der Gegenwart zu befriedigen, ohne die Fähigkeit zukünftiger Generationen zu gefährden, ihre eigenen Bedürfnisse zu befriedigen». Bis heute ist dies die einzige allgemein anerkannte Definition – obwohl es rund 200 weitere akademische Definitionen gibt, die keine vergleichbare Akzeptanz erreichen.

Neue Vision der nachhaltigen Entwicklung

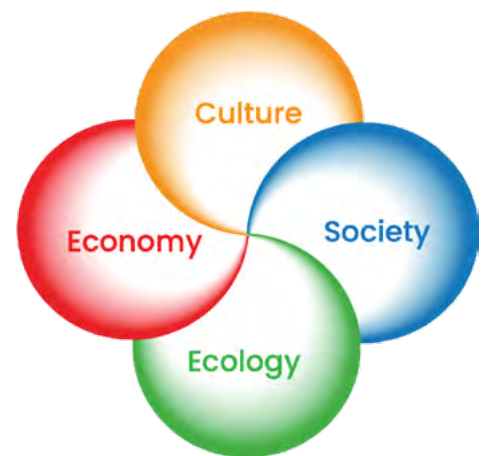
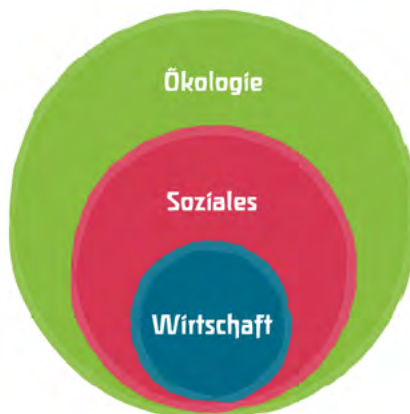
Ibrahim und Helmy Abouleish gründeten mit vielen anderen die Sekem-Initiative und die Heliopolis University for Sustainable Development in Ägypten – mit klarer Ausrichtung auf nachhaltige Entwicklung. Ihr Ansatz war radikal und visionär: Sie trennten aus der traditionellen, sozialen Säule (geleitet durch Gleichheit) die menschliche und kulturelle Entwicklung heraus (geleitet von Freiheit). Denn Gerechtigkeit im Rechtsleben und Freiheit im kulturellen und geistigen Bereich sollten eigenständige, gleichwertige Dimensionen sein.

So entstanden vier Säulen nachhaltiger Entwicklung, ergänzt durch die soziale Dreigliederung nach Rudolf Steiner: die ökologische (Natur als Grundlage menschlicher Tätigkeit), die soziale (geleitet von Gerechtigkeit), die kulturelle (geleitet von Freiheit) und die wirtschaftliche Säule (geleitet von Solidarität). Auf diesem Fundament wurde Sekem nach fast fünf Jahrzehnten Pionierarbeit mit dem «Champion of the Earth 2024»-Preis des UN-Umweltprogramms sowie dem «Gulbenkian-Preis für Menschlichkeit 2024» ausgezeichnet – zwei der weltweit renommiertesten Umweltpreise.

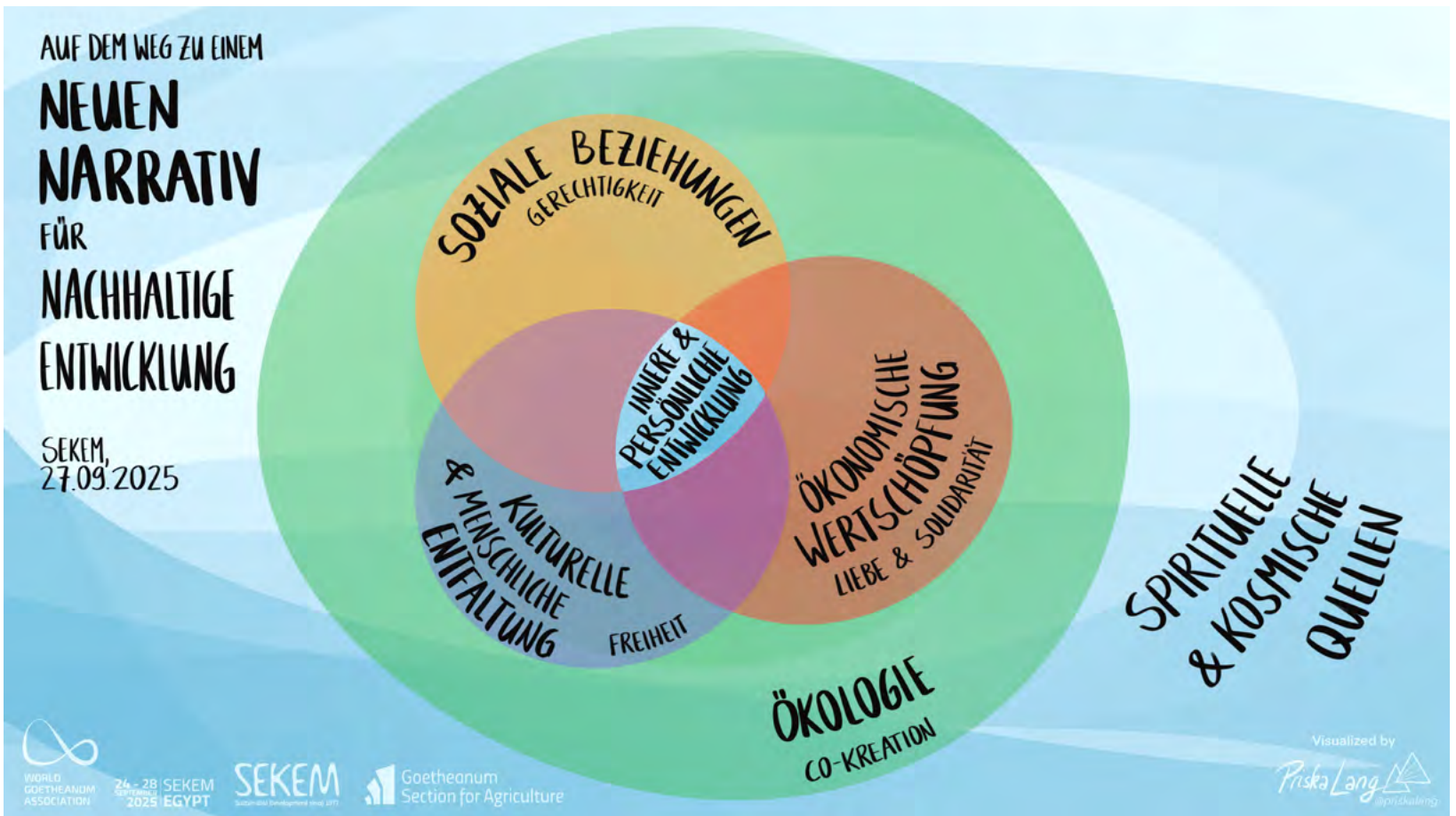
Erweiterung um die spirituelle Dimension

Im Rahmen des World Goetheanum Forum in Sekem entstand eine neue Perspektive auf nachhaltige Entwicklung – eine Erweiterung um die spirituelle Dimension. Im Zentrum der Nachhaltigkeitsblume Sekem steht nun die «innere und individuelle Quelle des Geistigen». Jede äußere Entwicklung, so das Verständnis der Teilnehmenden, braucht ein inneres Leben, eine bewusste Schulung und eine spirituelle Verankerung.

Jede äußere Entwicklung,
so das Verständnis der
Teilnehmenden, braucht
inneres Leben, eine
bewusste Schulung und eine
spirituelle Verankerung.



Links: Die drei Säulen der traditionellen nachhaltigen Entwicklung (Felix Müller, 2014). Rechts: Nachhaltigkeitsblume Sekem.



Erste Grafik des neuen Narratives, Visualisierung: Priska Lang

Gleichzeitig wurde die ökologische Säule neu geordnet. Sie bildet nun das tragende Fundament für die «sozialen Beziehungen» (geleitet von Gerechtigkeit), für die «kulturelle und menschliche Entwicklung» (geleitet von Freiheit), und für die «wirtschaftliche Wertschöpfung» (geleitet von Liebe und Solidarität). Die Natur wird so nicht nur als eine von vier gleichwertigen Säulen verstanden, sondern als Grundlage, auf der alle anderen Dimensionen aufbauen.

Darüber hinaus wurde die Nachhaltigkeitsblume um die umfassende Dimension der «spirituellen und kosmischen Quellen» erweitert – eine Ebene, die laut dem Umweltaktivisten Paul Kingsnorth in den modernen westlichen Gesellschaften weitgehend verloren gegangen sei und deren Fehlen die Menschheit an den Abgrund führe. In dieser erweiterten Sichtweise finden sich auch Themen wie die Begleitung alter, sterbender gesellschaftlicher Strukturen, das Anerkennen geschichtlicher Schatten sowie die Entwicklung von Bewusstseinsräumen und Gesprächsfähigkeiten in Situationen, in denen die Würde des Menschen verletzt wird. Ein bereits lang bestehender Hinweis auf diese neue Herangehensweise findet sich bei Rudolf Steiner: «Unter Schmerzen hat unsere Mutter Erde sich verfestigt. Unsere Mission ist es, sie wieder zu vergeistigen, zu erlösen, indem wir sie durch die Kraft unserer Hände umarbeiten zu einem geisterfüllten Kunstwerk.» (GA 284, 5./6. April 1909, 1992, S. 113)

So entsteht ein «angemessener Anthropozentrismus» – ein positives Bild von uns Menschen als Mitgestaltende der Erde und der Erde als unsere Schicksalssubstanz. Nachhaltige Entwicklung schreitet damit vom politischen oder wirtschaftlichen Ziel zu einer «Kunst des Werdens», die äußeres Handeln mit innerer Schulung und spiritueller Verantwortung verbindet. •

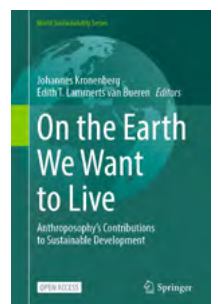
PUBLIKATION

On the Earth We Want to Live – Anthroposophy's Contributions to Sustainable Development

Im November dieses Jahres erscheint ein Kompendium, in dem 75 Co-Autorinnen und Co-Autoren der Frage nachgehen, welchen Beitrag die Anthroposophie in ihrer praktischen Umsetzung zur nachhaltigen Entwicklung leisten kann. 23 Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler sowie 26 Unternehmen teilen darin ihre Perspektiven. Zudem wird eine Erweiterung des bisherigen Verständnisses von nachhaltiger Entwicklung erarbeitet, wo die inneren und geistigen Dimensionen der nachhaltigen Entwicklung konkret beleuchtet werden. Die Initiative ging von der Sektion für Landwirtschaft am Goetheanum aus und ist im Fachbereich für nachhaltige Entwicklung der Sektion verankert. Herausgegeben wird das Werk vom Verlag Springer Nature (in

der Reihe «World Sustainability Series»), einem der weltweit führenden Wissenschaftsverlage mit fast 200 Jahren Geschichte.

Eines der Ziele dieser Arbeit ist, Brücken zu bauen zwischen dem Diskurs und den Fachbereichen der nachhaltigen Entwicklung, der Anthroposophie und ihrer Weltbewegung sowie dem Goetheanum als Freier Hochschule für Geisteswissenschaft. Johannes Kronenberg und Edith Lammerts van Bueren haben die Publikation zusammengestellt und mitgeschrieben. Am 24. September wurde die Arbeit an der Heliopolis University for Sustainable Development (eine Sekem-Initiative) in Kairo vorgestellt.



Digital frei verfügbar und als Print bereits bestellbar über: link.springer.com/book/9783031987571

Johannes Kronenberg leitet den Fachbereich «Nachhaltige Entwicklung» an der Sektion für Landwirtschaft am Goetheanum.

Eine visuelle Reise durch das Forum

Was wird heute von nachhaltiger Entwicklung erwartet?

Der Begriff Nachhaltigkeit existiert schon seit einiger Zeit. Da sich die Welt verändert hat und weiterhin wird, sollte der Begriff «nachhaltige Entwicklung» möglicherweise aktualisiert werden. In Sekem (Ägypten) kamen über 150 Teilnehmer aus aller Welt zusammen, um sich mit der Frage «Wie können wir nachhaltige Entwicklung neu denken, neu fühlen und neu gestalten?» auseinanderzusetzen. In verschiedenen Workshops, Plenen, künstlerischen und musikalischen Erkundungen sowie Exkursionen vor Ort und praktischen Übungen wurde diese Frage behandelt. Das führte zu einem ersten Entwurf einer neuen Erzählung für nachhaltige Entwicklung.

Meine Aufgabe bestand darin, unsere gemeinsame Reise während dieser Tage visuell festzuhalten und zu dokumentieren. Wichtige Punkte, die beim Überdenken, Neuempfinden und Neugestalten der nachhaltigen Entwicklung zur Sprache kamen, waren unter anderem:

- Bewusstsein und die innere Dimension des Selbst, auch mit dem spirituellen Aspekt der Quelle
- die Bedeutung von Gemeinschaft und gemeinsamer Schöpfung
- die Notwendigkeit, das sterbende System zu begleiten und zu dekolonisieren, einschließlich der Möglichkeiten, den Schmerz zu spüren, wenn man auf die Welt blickt
- die Anerkennung der übermenschlichen Welt
- Bildung und angemessene Maßnahmen





WORLD GOETHEANUM FORUM 2025
RE THINK FEEL DO
 SUSTAINABLE DEVELOPMENT

DAY 3/4 WANDERING & MOVEMENT

EXPLORING NEW NARRATIVES OF SUSTAINABLE DEVELOPMENT

26th SEPTEMBER 2025

WHAT IS THE signature OF THE SENSE OF PLACE IN CONTEXT WITH human consciousness AND THE LIVING WORLD?

REMEMBER, A BIODYNAMIC FARM IS NOT NATURAL, it's humanmade

minerals

plants

animals

human

earth-nonhuman-cosmic sources

SILENT WANDERING THROUGH SEKEM

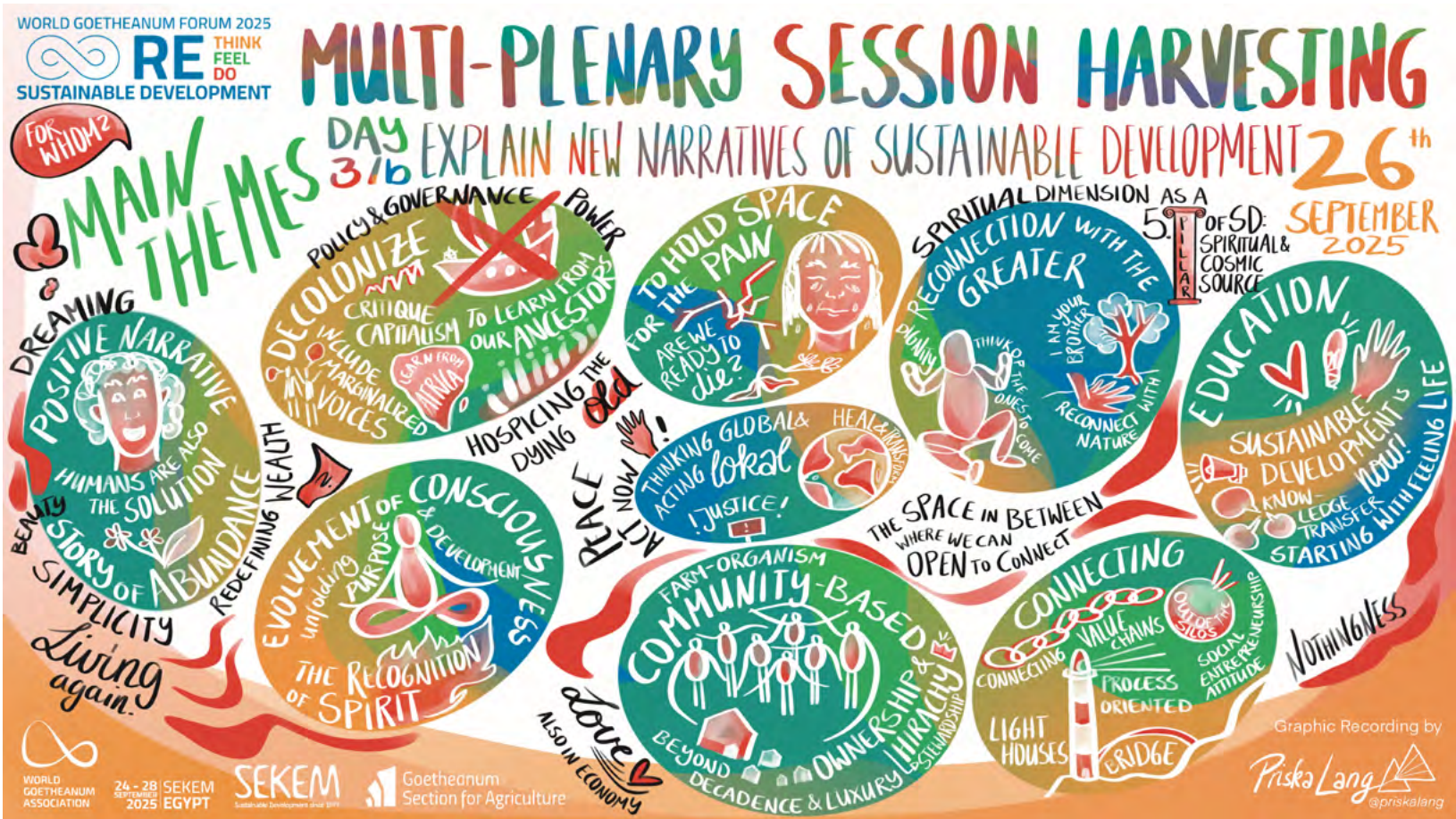
SENSING INTO 4 DIMENSIONS

Graphic Recording by Priska Lang @priskalang

WORLD GOETHEANUM ASSOCIATION 24-28 SEPTEMBER 2025 SEKEM EGYPT

SEKEM Sustainable Development since 1977

Goetheanum Section for Agriculture



Identifizierung der Hauptthemenfelder auf dem Weg zum Narrativ. Unten: Menna Abdalhamid präsentiert die Ergebnisse aus dem Workshop.





WORLD GOETHEANUM FORUM 2025
RE THINK FEEL DO
 SUSTAINABLE DEVELOPMENT

DAY 4 ^{1/3} COMPOSTING & CREATING FERTILE GROUND

27th SEPTEMBER 2025

CRAFTING NEW NARRATIVES OF SUSTAINABLE DEVELOPMENT

PLANTING TREES

Graphic Recording by
 Priska Lang @priskalang

WORLD GOETHEANUM ASSOCIATION
 24 - 28 SEPTEMBER 2025 SEKEM EGYPT

SEKEM
 Sustainable Development since 1977

Goetheanum
 Section for Agriculture

Gemeinsam Bäume pflanzen.



Gemeinsame Resonanz zur neuen Grafik des Narratives (siehe S. 11).



Wie wird man Klimaheld?

Konkrete Anreize und klare Strukturen ermöglichen nachhaltige Transformation. Sie machen für Bauern und Bäuerinnen die Qualität, Resilienz und Zukunftsfähigkeit der biodynamischen Landwirtschaft sichtbar.

In meinen Augen ist das unvorhergesehene, lebendige, kreative Chaos in Ägypten so anwesend, dass ich selber bemerke: Ich setze mich häufiger mit den göttlichen Kräften in Verbindung als sonst. In den letzten sieben Tagen habe ich mich innerlich und äußerlich häufig sagen hören: «In schā' a llāh», was so in etwa heißt: «So Gott will». Zum Beispiel wenn einem auf der sechsspürigen und vollen Hauptstraße jede Menge Transporter entgegenkamen. Oder eben, dass Sekem es geschafft hat, vor 16 Jahren eine Universität zu gründen, die heute mehr als 3000 Studierende begleitet.

Festlichkeiten an der Heliopolis-Universität in Kairo

Lasst uns mit der Reise von Gamal Elsayway beginnen, der sein Zertifikat in der Hand hält und gerade fast pünktlich aus der Mittelmeerregion Ägyptens mit 38 weiteren Bauern und 15 Bäuerinnen nach Kairo angereist ist. Nämlich zur alle zwei Monate stattfindenden Veranstaltung des ägyptischen Verbandes für biologisch-dynamische Landwirtschaft (EBDA). Die Teilnehmenden repräsentieren verschiedene Regionen (Bundesländer) und vertreten insgesamt 250 Landwirtinnen und Landwirte, die den Umstellungsprozess ihrer Höfe auf die biodynamische Bewirtschaftung erfolgreich vollzogen haben. Man sieht, Gamal Elsayway ist in festlicher Stimmung, seine Augen leuchten und sein Händedruck ist sehr kraftvoll. Ich kann nur ein paar Worte, wie «Shukran» (danke), und ich vermute, er möchte mich zu seiner Farm einladen. Sich von Kunstdünger und Pestiziden abzuwenden, hat eine Relevanz für unser aller Leben. Die Grußworte von Helmy Abouleish (Vorstandsvorsitzender der Heliopolis-Universität), dem Ministerialbeamten aus der Region für Landwirtschaft

Mohamed Elsayed, Ueli Hurter (CH) und Eduardo Rincon (MEX) von der Landwirtschaftlichen Sektion am Goetheanum sowie Juan-Martin Richter (ARG) von der Biodynamic Federation unterstrichen diesen Tatbestand. Heute ist diese Landwirtschaft, die von multinationalen Konzernen befeuert wird, noch in den meisten Ländern auf der Welt der Standard, obwohl wir wissen, dass sie zwei- bis dreimal mehr Schäden für das Ökosystem hervorbringt, als sie selbst an Umsatz erzeugt. Sie ist im Wesentlichen für etwa 24 Prozent der globalen Treibhausgase verantwortlich und somit ein riesiger Hebel, um eine Veränderung einzuleiten. Ganz neue Studien zeigen, dass die ökologische Landwirtschaft nicht nur alle heute auf der Erde lebenden Menschen ernähren kann, sondern mindestens 15 Milliarden. Damit ist das Hauptargument der konventionellen Landwirtschaft – man müsse so handeln, um Ernährungssicherheit zu erreichen – ausgehebelt. Hier in Ägypten, wo es wenig Regen und viel Wärme gibt, wird deutlich, dass die Hauptsicherheit dadurch entsteht, dass wir mit der Natur als Partner in eine Co-Kreation kommen. Dann kann auch aus Wüsten sand eine ganz fruchtbare Oase entstehen.

Umstellung auf biodynamische Landwirtschaft in Ägypten

Heute befinden sich bereits über 30 000 ägyptische Bauernbetriebe in der Umstellung auf biodynamische Landwirtschaft. Seit 2021 haben ca. 5000 Landwirte und Landwirtinnen erfolgreich umgestellt. Insgesamt gibt es etwa sieben Millionen Kleinbauern in Ägypten. Für Gamal Elsayway war der erste Kontakt mit der biodynamischen Anbauweise sein Nachbar, der Mitglied der biodynamischen Community geworden war. Plötzlich kamen viele Menschen auf seinen Hof, insbesondere

Studierende der Heliopolis-Universität: Agrarwissenschaftlerinnen für die Kompostprozesse, Ingenieure für die Installation von Solarpumpen, Ökonominen für die notwendige Buchhaltung zur Berechnung der Zertifikate. Auch die Medizinstudenten sind regelmäßig auf den Farmen, um über das Blutbild zu forschen und herauszufinden, wie biodynamische Landwirtschaft den Körper beeinflusst. Später kamen die Kontrolleurinnen und zwischendrin die Vertreter von Banken (eine alternative Mikrokreditbank ist in Gründung) und Versicherungen (die Eco Health ist bereits gegründet und bietet eine günstige Grundversorgung). Die «Economy of Love»-Gemeinschaft (EoL) ermöglicht den Landwirten und Landwirtinnen den Zugang zu diversen Leistungen. Sie hat zusammen mit der Pädagogischen und Landwirtschaftlichen Fakultät über 250 Lehrvideos entwickelt (von «Was passiert beim Kompostierungsprozess?» bis «Wie warte ich meine Solaranlage?»). Justus Harm zeigte uns die Büros dieser verschiedenen ineinandergreifenden Organisationen, die in den letzten vier Jahren aufgebaut wurden. Sie haben ihren Sitz in einem Bürokomplex neben der Uni. Ich fragte ihn, was aus seiner Sicht die Grundlage dafür ist, dass so viele Umstellungen so erfolgreich und in so kurzer Zeit begleitet werden konnten, und wo die größten Herausforderungen liegen. «Der Erfolg der EBDA und der «Economy of Love» bei der schnellen Umstellung auf biodynamische Landwirtschaft liegt in unserem ganzheitlichen Ansatz, der ökologische, soziale, wirtschaftliche und kulturelle Dimensionen vereint, sowie in der tiefen Verbundenheit zur Regeneration der Umwelt. Durch kontinuierliche Beratung, persönliche Begleitung und eine klare Vision einer Wirtschaft der Liebe gelingt es, Vertrauen aufzubauen und Sinn zu stiften.



Gamal Elsaway (links) und Justus Harms, Foto: Hisham Saber

Gleichzeitig schaffen Ökosystemdienstleistungen wie die von uns entwickelten Kohlenstoff-Zertifikate und der Zugang zu neuen Märkten finanzielle Anreize, während Schulungen und Bewusstseinsbildung den Wandel nachhaltig verankern. Die klare institutionelle Struktur zwischen EBDA, EoL, Sekem und der Heliopolis-Universität ermöglicht Effizienz und Skalierbarkeit. Die größten Herausforderungen liegen in der finanziellen Absicherung der Umstellungsphase, dem Mangel an qualifizierten Beratern, der technischen Komplexität von Monitoring-Systemen, dem nötigen Bewusstseinswandel bei Landwirten und Konsumenten sowie im administrativen Aufwand der Zertifizierung – Aufgaben, die mit Wachstum zunehmen, aber mit einer starken Vision und engagierten Teams gemeistert werden.»

Vor der Zertifikatsverleihung mit Thoraya Seada vom Carbon Footprint Center und Naglaa Ahmed von der EBDA fragte ich nach der «Organic Egypt»-Stiftung, die zur Förderung der Umstellungen gegründet wurde. Was macht sie, woher erhält sie ihre Mittel? Die Stiftung fungiert als übergeordnete Dachorganisation, die alle relevanten Akteure im Bereich des ökologischen Landbaus in Ägypten miteinander vernetzt. Sie stärkt die Zusammenarbeit

zwischen der EBDA, weiteren landesweiten Verbänden, Forschungsinstitutionen und Marktpartnern, um den ökologischen Sektor ganzheitlich weiterzuentwickeln. Durch ihre Struktur schafft die Stiftung Synergien zwischen Praxis, Forschung, Bildung und Vermarktung, wodurch Wissenstransfer und Effizienz in der Umsetzung gemeinsamer Projekte gefördert werden. So trägt sie wesentlich dazu bei, die strategischen Kapazitäten der EBDA und anderer Organisationen auszubauen und die Sichtbarkeit des Bio- und Demeter-Sektors zu erhöhen.

Zertifikate werden überreicht

Jetzt bekommt Gamal Elsaway sein Zertifikat auf der Bühne mit allen anderen. Es ist ein Symbol dafür, dass es ihm nach ca. drei Jahren gelungen ist, seinen Hof zu transformieren. Es symbolisiert auch den Verzicht auf die heute noch konventionellen Methoden. Stattdessen erhält er über dieses Zertifikat für das Aufbauen eines Kompostiersystems, für das Pflanzen von Bäumen, eben für seine «Ökosystemleistungen», ca. 30 Prozent seines Einkommens. Dadurch kann er diesen erhöhten Aufwand betreiben und seine Waren trotzdem zu heute üblichen Preisen auf den Märkten verkaufen. Das ist zentral, weil es in Ägypten noch keinen

Neue Studien zeigen, dass die ökologische Landwirtschaft nicht nur alle heute auf der Erde lebenden Menschen ernähren kann, sondern mindestens 15 Milliarden.

Markt für Biowaren gibt, wo die Kundschaft bereit ist, mehr zu zahlen als für konventionelle Lebensmittel. Zu bemerken ist aber, dass die Kundinnen und Kunden sehr wohl den Qualitätsunterschied wahrnehmen. Zunächst im Geschmack und, wie ich hoffe, auch bald in den Produktions- und den Sozialprozessen, die für ganz Ägypten eine echte Wende im Verhältnis zwischen der so jungen Nation (Durchschnittsalter ca. 25 Jahre) und der Natur bedeuten können. •

Panorama

Einblicke in einige der Gruppen, die in Sekem gearbeitet haben. Wer Interesse hat, ebenfalls an einem dieser Themen zu arbeiten, kann über die World Goetheanum Association (WGA) in Kontakt kommen. Ein großer Dank an alle, die mitgewirkt haben, dass dieses Forum so möglich wurde.

Aktiver Friedenswille

Ägypten grenzt an Israel und Gaza. Während wir im wunderschönen Sekem tagten, litten dort jeden Tag Millionen Menschen Todesangst, verloren Haus, Wohnort, Arbeit, Freunde, Verwandte, Gesundheit – viele sogar das Leben. Es gibt definitiv nichts Schlimmeres – für Natur, Erde, Klima und Leben, für uns selbst und alle Mitgeschöpfe – als Krieg. Spätestens nach den schrecklichen Erfahrungen des 20. Jahrhunderts bestreitet das niemand.

Wie erklärt sich vor diesem Hintergrund die Rückkehr der Kriege? Nicht nur ihre Anzahl, Heftigkeit und Dauer nehmen wieder zu. Auch das öffentliche Denken, Reden, Empfinden und Handeln wird immer kriegerischer. Rüstungsfirmen, -aktien und -haushalte boomen wie nie zuvor. Selbst die Kinder und Jugendlichen will man wieder für das Geschäft des Tötens gewinnen.

Vor diesem Hintergrund entstand, ausgehend von Silke Schwarz, David Martin und Gerald Häfner, der zarte Keim einer neuen Initiative. Sie entwickelt sich seit Sekem weiter. Ihr Ziel ist – jenseits herkömmlicher Grenzen und Disziplinen – der Logik von Ausgrenzung, Ablehnung, Aggression und Konfrontation eine des Ausgleichs, der Verständigung, von Dialog und Kooperation entgegenzustellen. **GERALD HÄFNER**

Demeter-Textilstandards

Naturetex produziert seit mehreren Jahrzehnten als erstes Unternehmen biologische und biodynamische

Baumwollprodukte und exportiert diese weltweit. Biodynamische Farbstoffe werden seit 2025 ebenfalls entwickelt, in Zusammenarbeit mit einem Partnerunternehmen in der Türkei. Aktuell arbeitet Naturetex auch am Thema Upcycling, um die gesamte geerntete Baumwolle möglichst komplett zu verwenden. Die Remei, vertreten durch Simon Hohmann, ist ebenfalls seit mehreren Jahrzehnten Pionierin im Bereich Biobaumwolle und produziert in Tansania und Indien. Teilnehmende aus Projekten in Indien nahmen an der Arbeitsgruppe teil. Eine bunte Gruppe von Menschen fand sich zusammen, vereint im Bestreben, ganz-



heitlich, sozial und zukunftsorientiert zu wirtschaften. Zentrale Fragen für diese Arbeitsgruppe waren der aktuelle Stand der Demeter-Textilstandards. Sie sind bisher nur teilweise fertiggestellt und noch in Entwicklung. Des Weiteren ging es um die mögliche Vereinfachung dieser Standards, oder den Ausbau bereits bestehender Standards, damit sie bald eingeführt werden können. Außerdem tauschten wir uns über eine mögliche Zusammenarbeit sowie über Entwicklungs- und technische Fragen, aber auch über kulturelle und soziale Themen aus – ein Austausch, der als große Bereicherung empfunden wurde und im Wirtschaftsleben nicht selbstverständlich ist. **KONSTANZE ABOULEISH**

Wege zu einer neuen Wirtschaft

Initiativen wie die in Indien von Benita Shaw mit ca. 150 000 Farmern oder SACDEP in Kenia mit über 10 000 Bäuerinnen und jetzt auch in Ägypten, wo es bald ca. 40 000 Landwirte und Landwirtinnen geben wird, die ihre Flächen biodynamisch bewirtschaften, zeigen uns im Wesentlichen drei Ebenen auf: Diese Anbauweise ist wirtschaftlicher, es entsteht mehr Gemeinschaft (Resilienz der Gruppen) und es ist für alle Beteiligten inklusive der Natur gesünder. Gleichzeitig erleben wir in vielen Teilen der Welt, insbesondere in Afrika, eine fortschreitende Industrialisierung der Landwirtschaft und eine weitere Konzentration von Landeigentum auf Investoren aus dem Ausland. Wer will helfen, die über Jahrzehnte gesammelten Erfahrungen der biodynamischen Anbauweise gerade in Gebieten, wo Menschen und künftige Generationen sich gut selbst versorgen wollen, stärker bekannt zu machen? Die Demeter-Vereinigung in Ägypten bietet diesbezüglich Führungen für Delegationen an. **HEND HANY/NAGLAA AHMED**

World Goetheanum Association Afrika

Warum gibt es in anderen Ländern Afrikas nicht ähnliche Projekte wie Sekem? Seitdem die Kriterien für die «Ökonomie der Liebe» verfasst wurden, liegt eine weitere Grundlage für das ganzheitliche Erfassen der Sekem-Idee vor. Das hat zum Beispiel auch Mohammed und sein Team in Marokko inspiriert, «Homeland Morocco» als Dorf-Initiative in der Gemeinde von Ourtzagh (in der Provinz Taounate) zu begründen. Das Sekem-Team hat sich den Fragen der afrikanischen Teilnehmenden gestellt. Schon vor ca. einem Jahr ist die WGA Afrika unter der Leitung von Verena Maasdorp (ehemalige biodynamische Landwirtin aus Krumhuk, Namibia) gestartet. Sie will Unternehmungen mit Anliegen im Bereich der nachhaltigen Entwicklung auf dem Kontinent verbinden. **VERENA MAASDORP**

Neu in den Dialog treten

Das Forum hat meine Sichtweise in einigen Bereichen verändert, in anderen bestärkt, neue Wege zu gehen. Einer der für mich zentralen Sätze war «das alte System beim Sterben würdevoll begleiten». Auch wenn ich aus meiner Arbeit als Musiktherapeutin auf Palliativstationen weiß, wie wichtig und unablässig es ist, das Sterben liebevoll und würdevoll zu begleiten, habe ich in meiner Tätigkeit als Forscherin der Nachhaltigkeit diesen Aspekt noch nicht viel bewegt. Was bedeutet es, veraltete Systeme wie das Patriarchat, eine postkoloniale Ökonomie und Rassismus in neue Visionen und Wege zu begleiten? Welche dürfen, sollten, müssten sterben, wenn es um Nachhaltigkeit und unsere Zukunft geht? Wie können wir uns selber immer wieder daran erinnern und auch ermahnen, dass ein Kämpfen gegen Generationen, andere Kulturen oder auch Ideologien nie eine endgültige Lösung war? Stattdessen braucht es Verständigung, Empathie und konkret gelebte Praxis – getreu dem Motto einer Sekem-Mitarbeiterin: «Wir kämpfen nicht gegen Menschen – wir laden sie ein und zeigen ihnen, was wir tun!» Das bedeutet für mich unter anderem: meine Nachbarschaft in meinen Garten einzuladen, biodynamische Lebensmittel zu servieren und so konkret ins Gespräch kommen zu können – über Nachhaltigkeit, Politik und unsere gemeinsame Zukunft. LIN BAUTZE-BOEKE

Expedition Source – Leadership-Programm

In Sekem konstituierte sich der Vorstand des neuen Leadership-Programms «Expedition Source» – einer Kooperation von World Goetheanum Association, NaturaSi, Ruskin Mill, Goetheanum und Sekem. Die Expedition will im Dialog mit den Teilnehmenden und in Anknüpfung an die jeweils individuellen Fragen den eigentlichen Führungsqualitäten auf die Spur kommen, die nachhaltige Kulturimpulse möglich machen. Die einjährige Expedition startete vom 21. bis 23. November.

www.worldgoetheanum.org/einzelansicht/expedition-source



Das nächste WGA-Forum findet vom 25. bis 27. Sept. 2026 am Goetheanum statt.

Arbeitsgruppe Bildung

Dass Bildung für nachhaltige Entwicklung essenziell ist, war für alle Beteiligten klar. Deutlich wurde, dass Bildung nicht nur Wissensvermittlung ist, sondern dass es grundlegend um menschliche Entwicklung geht. Unter diesem Gesichtspunkt muss Bildung gegriffen werden. Dazu gehört beispielsweise die Zusammenarbeit von Lehrenden und Lernenden auf Augenhöhe, aber auch die Stärkung der individuellen Resilienz in dem Sinne, dass Lernende sich trotz aller Verunsicherung durch die Weltlage selbst treu bleiben können. FRIEDRIKE MAINZ

Wissenschaftliche Versuche in Indien

Wir wissen spätestens seit dem Weltagrarricht von 2007, an dem Hunderttausende von Forscherinnen und Forschern gearbeitet haben: Die ökologische Anbauweise ist wesentlich, wenn wir die Herausforderungen des Klimas und der Gesundheit meistern wollen. Die groß angelegte Studie zur Welternährung von 2017 kommt zu noch deutlicheren Aussagen: «Die ökologische Landwirtschaft kann nur dann dazu beitragen, die Bevölkerung im Jahr 2050 ausreichend mit Nahrungsmitteln zu versorgen und gleichzeitig die Umweltauswirkungen der Landwirtschaft zu verringern, wenn sie in einem gut konzipierten Ernährungssystem umgesetzt wird, in dem die Futterrationen für Tiere und damit auch die Anzahl der Tiere und der Verbrauch tierischer Erzeugnisse sowie die Lebensmittelverschwendung berücksichtigt werden.» Ich bin Forscherin am FiBL und arbeite selbst in diesem Bereich. In den letzten acht Jahren hatte ich die

Möglichkeit, im Rahmen meiner Tätigkeit bei SysCom India, einem Langzeitversuch, experimentelle Felder zu beobachten. Durch die Zusammenarbeit mit der lokalen Bevölkerung konnte ich Einblicke in die Bedeutung der Bodenfruchtbarkeit gewinnen. Das WGA-Forum in Sekem hat mich berührt, weil mir Folgendes deutlich wurde: Auch wenn viele Menschen denken, es ist «Viertel nach zwölf», können wir gleichzeitig als Menschheit unser Bewusstsein so erweitern, dass eine menschliche Entwicklung möglich ist, die eine friedvolle Koexistenz für uns als Weltgemeinschaft inklusive der Erde möglich macht. CHRISTELLE LEDROIT

Papstbesuch

Am 1. Oktober 2025, zehn Jahre nach der Enzyklika von Papst Franziskus über Umwelt- und Klimaschutz, kamen in Rom wieder Menschen bei der «Laudato si»-Konferenz zusammen. Sie wollten einen Schritt weiter gehen. Auch Helmy Abouleish, Fabio Brescacin und Marta Guglielmetti nahmen daran teil. Sie machten Papst Leo das Angebot, die 177 Millionen Hektar des Landes der katholischen Kirche auf die biologische oder biodynamische Wirtschaftsweise umzustellen. Eine der wichtigsten Lösungen für eine nachhaltige Entwicklung ist der ökologische Landbau. Mit der Entscheidung dafür könnte die «Laudato si»-Bewegung den Lebensunterhalt der Landwirte und Landwirtinnen verbessern, den Klimawandel minimieren und gesunde Lebensmittel für die Verbrauchenden bereitstellen. ANDREA VALDINOCI

Nachhaltige Entwicklung skalierbar machen

Die Konferenz ›Sustainable Development for Global Impact‹ an der Heliopolis-Universität ging dem WGA-Forum voran. Teilnehmende waren Professoren, Wissenschaftlerinnen, Studierende, Politikerinnen, Politiker und Gäste. Die Heliopolis-Universität bezieht, entsprechend ihrer Mutterorganisation Sekem, Kultur als Bereich menschlicher Entwicklung mit ein. In der wissenschaftlichen Beleuchtung wird die Notwendigkeit dieser Komponente evident. Sekem veranschaulicht sie als gelebtes Beispiel. Andrea Valdinoci sprach mit Naglaa Ahmed, Ahmed Elshazly und Helmy Abouleish über die Skalierbarkeit dieses Beispiels.

Braucht der sogenannte globale Süden so etwas wie eine grüne Transformation oder nicht?

HELMY ABOULEISH Ja, und das nicht nur, um meine Freunde im globalen Norden persönlich zu entlasten. Ich glaube, nachhaltige Entwicklung ist etwas, das der globale Süden genauso braucht wie der globale Norden, der Westen und der Osten. Die ganze Welt braucht nachhaltige Entwicklung. Sie ist kein Luxus, sondern ein Katalysator für höhere Effizienz, höhere Produktivität, höhere Rentabilität, für ein besseres Leben, für mehr Gerechtigkeit, für menschliche Entwicklung und für die Entwicklung der Gemeinschaft in unserem Verständnis.

Transformation im globalen Süden oder wahrscheinlich überall auf der Welt beginnt oft mit einer scheinbar unerreichbaren Mission, mit neuen Ideen, neuen Initiativen. Und in diesem Sinne war Ibrahim Abouleish der Erste, den ich kenne, der diese Ideen in Ägypten hatte. Entgegen aller Erwartungen konnte in Ägypten vor 48 Jahren Wüstenland durch biologisch-dynamische Landwirtschaft urbar gemacht werden. Wir konnten zeigen, dass es keine bessere Methode dafür gibt als eben diese Methode. All dies konnte systematisch entwickelt werden. Und heute sind Tausende von Landwirten und Landwirtinnen Teil der ägyptischen Vereinigung für biologisch-dynamische Landwirtschaft. Und ich denke, wir werden es schaffen, bis zum Jahresende 40 000 Bauern bei der Umstellung unterstützt zu haben.

Ohne die Ökonomie der Liebe, die dahintersteht, können wir die

biologisch-dynamischen Rohstoffe nicht so nutzen und mit allen Verantwortlichen in der Lieferkette so zusammenarbeiten, dass jeder sein Potenzial entfalten kann. Jeder kann leben, jeder kann ein sinnvolles Leben mit genügend Sicherheit führen, um sich wirklich zu entfalten. So wäre ein Wunder möglich. Die Ökonomie der Liebe gibt vom Landwirt bis zur Endverbraucherin jedem die Chance, sich zu entwickeln, ein sinnvolles Leben zu führen, die wahren Kosten zu berechnen und die Auswirkungen unseres Handelns zu messen. Es brauchte auch unseren Fokus auf die menschliche Entwicklung. Das war von Anfang an unsere wichtigste Aufgabe und ist bis heute unsere wichtigste Aktivität.

Wie würdest du, Naglaa, das beschreiben? Was ist die Grundlage dafür, dass ihr so eine Kraft in der Skalierbarkeit bezogen auf die Landwirtschaft entwickelt habt?

NAGLAA AHMED Die kontinuierliche Entwicklung jedes einzelnen Gemeinheitsmitgliedes ist sehr zentral, denn diese große Transformation gelingt vermutlich nur als Gesamtgesellschaft. Und wir bilden Orte der Gesamtverantwortung. Auf vielen Ebenen haben wir für diesen Prozess eine Vision bis 2057 für Sekem und im gewissen Sinne auch für Ägypten in verschiedenen Bereichen entwickelt. Im Agrarbereich besagt sie im Wesentlichen, dass die 7 Millionen ägyptischen Bauern ihr Land biologisch-dynamisch oder zumindest biologisch bewirtschaften. Die Heliopolis-Universität ist und soll ein Ort werden, wo wir uns alle auf diesem

Weg ausbilden können. Wie gelangt man von einer Vision zu Forschung, Prototyping, Upscaling, zum Erreichen des Wendepunkts, der kritischen Masse von 20, 25 Prozent? Wir versuchen, diesen Systemwandel zu bewirken, und haben dazu Strukturen aufgebaut, die einen solchen Prozess unterstützen.

HELMY ABOULEISH Für uns war die Visionsentwicklung der Wendepunkt. Wir wollen ein Innovationszentrum sein, ein Kompetenzzentrum für sozialen Wandel, in dem wir als Bürgerinnen und Bürger Ideen und Modelle nachhaltiger Entwicklung in unserer Gesellschaft verbreiten. Wir wollen weiteren Bauernhöfen ermöglichen, auf biologisch-dynamische Landwirtschaft umzustellen. Wir hoffen, dass unser Modell die gesamte ägyptische Gesellschaft erreicht und jedes einzelne Mitglied der Gesellschaft mit biologisch-dynamischer Landwirtschaft in Berührung kommt. Mit der Ökonomie der Liebe, integrativer Gesundheit, ganzheitlicher Bildung und Forschung.

Was ist aus eurer Sicht notwendig, damit diese Transformation gelingt?

HELMY ABOULEISH Zentral war für uns, zu verstehen, was die wahren Kosten der landwirtschaftlichen Produktion sind. Da kam uns sehr entgegen, dass die FAO (Ernährungs- und Landwirtschaftsorganisation der Vereinten Nationen) in Rom 2023 einen Bericht veröffentlichte, aus dem deutlich hervorging, dass die versteckten Kosten der konventionellen Landwirtschaft und der Lebensmittelsysteme 11,7 Billionen Dollar pro Jahr betragen. Im Vergleich dazu beträgt die

Weltwirtschaft 101 Billionen Dollar. Das sind also 11 Prozent der Weltwirtschaft. Was bedeutet das möglichst konkret? Dass jede billige Tomate im Verbraucherpreisindex für 1 Dollar eigentlich 3 Dollar kostet und eine teure Biotomate für 2 Dollar viel billiger ist als die sehr billige konventionelle. Das hat die FAO zwei Jahre in Folge weltweit verkündet: Bio ist effizienter und günstiger. Schön zu wissen, aber was können wir tun? Niemand will die Preise ändern. Niemand will das integrieren. Deshalb waren wir froh, dass der IPCC, eine weitere Organisation der Vereinten Nationen, schon 2019 einen Bericht vorgelegt hatte, in dem es im Wesentlichen

aus. Sie könnten möglicherweise 40 oder 50 Millionen Tonnen binden. Die Frage ist, wie wir ihre Ökosystemleistungen bezahlen können. Wir entwickeln CO₂-Zertifikate und geben sie an die Bauern, die sie wiederum in Ägypten an Firmen verkaufen können, die damit ihre CO₂-Bilanz verbessern wollen. Mit dieser Idee kann der biologisch-dynamische Landwirt in Ägypten ca. 35 Prozent seines gesamten Einkommens über diese Zertifikate generieren und damit seine Produkte bzw. die Tomaten tatsächlich zu 1 Dollar verkaufen. Allerdings ist die Qualität höher und der Kunde tut etwas Gutes für die Umwelt. So funktioniert

AHMED ELSHAZLY Nur so können wir die in der Economy of Love verankerte Vision erreichen. Gleichzeitig tragen wir durch unser Know-how und die Substanz, die wir geschaffen haben, auch eine Verantwortung, daran weiterzuarbeiten. Aber es bedarf viel für diesen Weg – vor allem unserer Kreativität, unseres Urteilsvermögens und unserer Werte – um sicherzustellen, dass dies gelingen kann. Eine der eindringlichsten Botschaften, die während der gesamten Veranstaltung gestern und heute wiederholt wurden, war, dass nachhaltige Entwicklung nicht Verzicht bedeutet. Es geht darum, gemeinsam voranzugehen. Es geht nicht um Einschränkung, sondern um Umverteilung, nicht um Begrenzung, sondern um die Befreiung von Potenzial, Möglichkeiten und Vorstellungskraft. Wir wurden aufgefordert, der Jugend einen Platz am Tisch einzuräumen, generationenübergreifendes Vertrauen aufzubauen und der Welt zu zeigen, dass nachhaltige Entwicklung kein Verlust, sondern ein Sinn Gewinn ist: Lebensqualität und die Freude, mit der Erde und miteinander verbunden zu sein. Wie geht es also weiter? Wir nehmen das, was hier präsentiert und erarbeitet wurde, mit und bringen es in unsere Labore, Klassenzimmer, Bauernhöfe, Ministerien und Sitzungssäle. Wir versuchen, Forschungsergebnisse in nationale Richtlinien, Workshop-Vorträge in Start-ups und Konferenzgespräche in branchenübergreifende Kooperationen zu verwandeln. Wir wollen Institutionen transformieren, aber auch die Kultur, die sie brauchen, um transdisziplinäre, transformative und wirklich inklusive Innovation zu unterstützen. Dies ist nicht das Ende unseres Engagements für die Ziele zur nachhaltigen Entwicklung mit globaler Wirkung. Es ist der erste Schritt in einem fortlaufenden, lebendigen Prozess der Erneuerung, des Experimentierens und der Wirkung. Wir freuen uns, das Narrativ der nachhaltigen Entwicklung mit unseren Partnern und Freunden aus aller Welt in den nächsten Tagen beim WGA-Forum in Sekem neu zu greifen. •



hieß: «Konventionelle Landwirtschaft trägt maßgeblich zum Klimawandel bei. Ein großer Teil, 27 Prozent der Emissionen, entfällt auf Land- und Forstwirtschaft.»

NAGLAA AHMED Die Landwirtschaft ist also Teil des Problems. Aber es heißt auch: «Biologische und biodynamische Landwirtschaft können das Problem des Klimawandels potenziell lösen. Richtig betrieben, können Gigatonnen CO₂ in Böden und Bäumen gebunden werden.» Daraus ist die Idee der Emissionszertifikate für unser seit vielen Jahren bestehendes «Economy of Love»-Programm entstanden. Gemeinsam mit der Heliopolis-Universität haben wir Methoden zur Messung von CO₂-Emissionen in Böden, Bäumen usw. entwickelt. Nach einem Prototyping in Ägypten haben wir eine Berechnung entwickelt, die im Wesentlichen dem IPCC entspricht. Unsere 7 Millionen ägyptischen Bauern stoßen 20 Millionen Tonnen CO₂

diese Kooperation mit den heute fast 40 000 Bauern, die wir in den nächsten Jahren auf 250 000 ausbauen wollen.

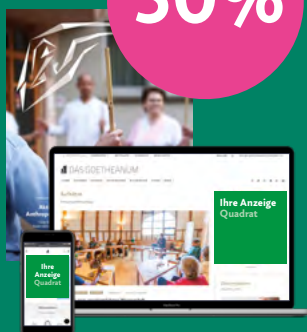
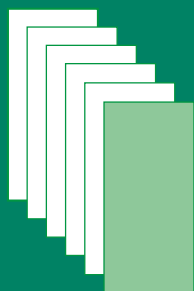
HELMY ABOULEISH Wenn wir das erreicht haben – und es sind noch viele Schritte dafür notwendig und wir werden auch auf starke Hilfe von außen weiter angewiesen sein –, dann möchten wir wieder hier zu einer Konferenz einladen und gemeinsam schauen, ob der Systemwandel gelungen ist. Schon heute kann man in Indien, wo mehr als 150 000 biologisch-dynamische Bauern aktiv sind, und auch in Kenia, mit über 10 000 biologisch-dynamischen Bäuerinnen, sehen, welche Auswirkungen entstehen für die Familien, Gemeinschaften und die Erde.

Ihr habt schon sehr viel erreicht und verfolgt weiterhin große Ziele. Wie kam es zu dem Fokus auf Skalierbarkeit und Verbreitung der biologisch-dynamischen Landwirtschaft?

Kontakt

Naglaa Ahmed: naglaa.ahmed@ebdaegypt.org
Ahmed Elshazly: ahmed.elshazly@hu.edu.eg
Helmy Abouleish: helmy.abouleish@sekem.com

Entdecken Sie die wirksame Werbemöglichkeit in der Wochenschrift!



50%

Themenhefte Mehrfachschaltung Print + Online

Weitere Informationen finden Sie in unseren neuen
Mediadaten 2025/26 auf www.dasgoetheanum.com/inserieren/

Kontaktieren Sie uns: inserate@dasgoetheanum.com
Telefon Mo. 9–12 Uhr: +41617064468

Kleinanzeigen

Pro 50 Zeichen CHF 12.
Mindestpreis CHF 36 zzgl. MwSt.

Demeter Olivenöle aus Spanien,
Italien & Portugal zu verkaufen, schönes
Weihnachtsgeschenk www.wein-partner.ch
4323 Wallbach Tel. +4179 374 69 34

Viele stark reduzierte Artikel. Alfred
Neuman, Naturtextilien und Mineralien,
Herzentalstr. 40, CH- 4143 Dornach,
Tel. +41 61 701 38 26

DIE SCHALE

Aquarell auf Papier,
eingerahmt,
54x34 cm. 1993

Verkaufspreis: € 1500,=
kann gerne verschickt werden

Fordern Sie einfach unseren
kleinen Katalog mit 23 Farb-
bildern aus verschiedenen
Jahren an.
Oder/und besuchen Sie unsere
Webseite mit über 200 Bildern.

Marianne Polhout
atelierdebark.nl
paint@atelierdebark.nl



Das Wunder aus der Wüste - entdecken Sie **SEKEM**

Auf SEKEM wachsen Bildung, Kultur,
Wirtschaft und ökologische Landwirtschaft
seit 1977 aus einer Hand.

Sie wollen erleben wie aus Wüste **fruchtbare
Lebensräume** entstehen, **Bildung Wurzeln
schlägt** und wie **40.000** ägyptische Bauern zu
Öko-Landwirten werden?



Besuchen Sie uns auf
www.sekem-freunde.de



Reisen Sie mit uns nach Ägypten und erleben Sie SEKEM.

PROGRAMM I.2026

Goetheanistisch-Anthroposophische VORTRAGS-INITIATIVE ESSEN

FREITAG

9. JANUAR 2026, 18.00 UHR

Bettina-von-Arnim-Haus, Essen

STEFFEN HARTMANN, HAMBURG
AUF DER SUCHE NACH DEM ICH

MITTWOCH

21. JANUAR 2026, 19.00 UHR

ChorForum Essen

PROF. SALVATORE LAVECCHIA
UDINE / VENETIEN

DIE LIEBE ALS GRUNDGEBÄRDE
DER SINNE UND DES DENKENS

DIENSTAG

24. FEBRUAR 2026, 19.00 UHR

Kapelle im ChorForum Essen

VICKE VON BEHR, BERLIN
VON DER ENTWICKLUNG DER
ENGEL UND IHREM SCHICKSAL

GRÜNDONNERSTAG

2. APRIL 2026, 18.00 UHR

Bettina-von-Arnim-Haus, Essen

STEFFEN HARTMANN, HAMBURG
DAS LETZTE ABENDEMAHL
UND DER HEILIGE GRAL

MITTWOCH

22. APRIL 2026, 19.00 UHR

ChorForum Essen

DR. WOLFGANG PETER, WIEN
DAS RÄTSEL DES BÖSEN

PFINGSTEN – DONNERSTAG

21. MAI 2026, 19.00 UHR

ChorForum Essen

JOHANNES GREINER, DORNACH
RUDOLF STEINER ALS PROPHET

DONNERSTAG

25. JUNI 2026, 19.00 UHR

ChorForum Essen

MICHAEL RHEINHEIMER,
BONN-BAD-GODESBERG
LAWRENCE VON ARABIEN
DER GRAL IM ORIENT

VERANSTALTUNGSORTE:

ChorForum Essen,

Fischerstr. 2-4, 45128 Essen

Bettina-von-Arnim-Haus,
Vittinghoffstraße 11, 45134 Essen

Veranstalter: Goetheanistisch-Anthroposophische VORTRAGS-INITIATIVE ESSEN
Marg/Roehm, Vittinghoffstraße 11, 45134 Essen



Centro Antroposófico

Seminare auf Lanzarote: Inspiration und Gemeinschaft

Karwoche und Ostern

Roter Faden des Lebens –
von der Erfahrung des Scheiterns
in Richard Wagners Parzifal

Mit Pfarrerin Jeanette Terra
und Pianist Stephan Hohlweg.

29. März – 5. April 2026

Begegnung – Bewegung – Heilung

Mein Leben ist Ausdruck meines Ichs!*

Mit Ioana Viscrianu, Michael Dackweiler,
Jacek Cieńciata

9. – 14. August 2026

Schwellenwind

Begegnung mit dem Schicksal und
dem Wesen, das unser Karma trägt und
ordnet.*

Mit Vicke von Behr, Michael Dackweiler
und Jacek Cieńciata

23. – 28. August 2026

* parallel zweisprachiges, waldorforientiertes
Kinderprogramm

www.centro-lanzarote.eu



Zeitschrift für Anthroposophie in Wissenschaft, Kunst und sozialem Leben

Nov. / Dez. – Heilige / Bücher

Renatus Derbidge: Was sind keltische Heilige? + Peer de Smit: Rainer Maria Rilke: Dichter der Verwandlung + Andreas Schnebele: Rudolf Steiners »Anknüpfen« an Aristoteles + Andreas Laudert: Sternverkehr + Stefan Weishaupt: Keime der Ich-Entwicklung + Maja Rehbein: Zur Aktualität des Hl. Irenäus + Klaus J. Bracker: Maximus Confessor und seine spirituelle Christologie + Ingeburg Schwibbe: Das Tier, das es nicht gibt + Angelika Wiehl: Utopien – imaginär oder konstruktiv? + Rüdiger Süner: Gegen die »Entzauberung der Welt« + Joachim von KönigsLöw: Einweihung im Wasserfall

www.diedrei.org



EURYTHMIE

Von Kampfkunst über romantische Eurythmie zum Goetheanumbrand

Im November fand das Festival für freiberufliche Eurythmieaufführende statt. Die Bündelung vieler Aufführungen ermöglicht dem Publikum, eine Fülle von aktuellen eurythmischen freien Bühnenstücken zu sehen, und den Aufführenden, sich gegenseitig wahrzunehmen und auszutauschen. Letztere hatten in Workshops außerdem die Gelegenheit, ihr persönliches künstlerisches Anliegen vorzustellen und die Aufführung so verständlicher zu machen. Yuma Ito ließ beispielsweise in einer Märchenaufführung Eurythmie und japanische Kampfkunst sich begegnen. Gabrielle Armenier zeigte romantische Toneurythmiesoli, mit denen sie in den USA in Universitäten unterwegs ist. Das Berliner Eurythmie-Ensemble erzählte eurythmisch auch eine Geschichte mit einer großen Puppe. Maria-Diana Svarodskina sprach, musizierte und eurythmisierte – drei Künste in einer Künstlerin. Sibylle Burg (Eurythmie) und Andrea Klapproth (Sprache) zeichneten in ihrer Aufführung über Steiner die Entstehung der Eurythmie nach. Die Kunstförderin Elizabeth Carmack hatte an Nigel Osborne Kompositionsaufträge gegeben. Was so an zeitgenössischer Musik entstanden ist, zeigten Maren Stott und ihr Ensemble aus Großbritannien. Hinzu kam ein Theaterstück von und mit Glen Williamson und Laura Portocarrero zum letzten Lebensjahr von Rudolf Steiner: «Fire of the Temple». Das Goetheanum war Gastgeber der experimentellen und reichen eurythmischen Darstellungen. In zwei Jahren folgt das nächste Eurythmiefestival. WH

Bild François Croissant

Heute tapfer, morgen feige

Christian Peter, verantwortlich für das Schauspiel der Inszenierung der Mysteriendramen, erzählte an der Versammlung der Mitarbeitenden von der kommenden Aufführung.

Immer wieder gab es Simultanübersetzungen, in diesem Jahr auf Französisch, was auf erstaunlich hohes Interesse stößt. Das Thema der Weihnachtstagung lautet: «Erkenntnis ist auf jeder Lebensstufe anders». Diesen Titel erklärte er aus der betreffenden Szene in Steiners Drama («Die Pforte der Einweihung», achttes Bild): Johannes hat auf der ersten Stufe seiner geistigen Erkenntnis übersinnliche Wahrnehmungen von der Aura seiner Mitmenschen und setzt das in Malerei um. Er übt diese Technik an Capesius und kommentiert sein Kunstwerk als wenig gelungen, aber als eine vielversprechende Methode. Strader, eine weitere Figur im Drama, ist zuerst skeptisch. Als er das Bild anschaut, ist er erschüttert. Wenn, so folgert er, Johannes etwas erkennen könne, dann sei ja «Erkenntnis auf jeder Stufe anders», sei situativ und nicht absolut. Dazu ein Beispiel von Dr. Strader im ersten Mysteriendrama: Als er stirbt, steigt ihm ein Erlebnis wieder hoch. Er hatte Erlebnisse der Einsamkeit, dass ihn die Mitmenschen zurückstoßen. Benedictus: «Da Ihr Euch auf der Bahn des Geistes / Um eine Stufe höher hobt, deshalb bezeugte / Der Geist, der Euch zu sich empor geführt, / Was Ihr vorher erreicht, als Finsternis.» Und: «Es musste Euch der Geist doch feige nennen, / Weil Eurer Seele wahrlich feige ist, / Was für gering're Seelen Tapferkeit. / Im Fortschritt wird, was früher mutig war, / Zur Feigheit, die zu überwinden ist.» Was auf

einer Entwicklungsstufe «tapfer» ist, das ist auf einer höheren «feige».

Dann kommt Christian Peter auf Reinkarnation und Karma zu sprechen, das Kernthema der Mysteriendramen. Steiner war 42 Jahre alt, als er den deutschen Zweig der Theosophischen Gesellschaft führte, und sein erster Vortrag in dieser Funktion behandelte praktische Karmaübungen. Später, in seinen Karma-vorträgen, sagte er über diese Veranstaltung: «Aber die Persönlichkeiten [...] bekamen einen furchtbaren Schreck, als sie diesen Titel vernahmen, und ich könnte heute noch mit voller Anschaulichkeit die astralischen Wellen des Lebens und Zitterns schildern, welche namentlich die alten Herren an sich zeigten, die dazumal, herausgewachsen aus der theosophischen Bewegung, hörten, ich wollte sprechen über praktisches Karma.» (Zitiert nach: GA 250, Seite 730, Fußnote 52) Rudolf Steiner merkte damals, dass das Thema nicht zündet. Die Mysteriendramen 1910 sind dann ein zweiter Anlauf, wie auch das Buch «Offenbarungen des Karma». Auch hier wurde die Mitgliedschaft nicht recht warm mit dem intimen Thema, das in den letzten Lebensjahren Rudolf Steiners in den Karma-Vorträgen gipfelt. Steiners Hoffnung, so Christian Peter: dass man mit praktischen Übungen, die Tagesrückschau zu verinnerlichen, die Idee Karma und Wiederverkörperung ins tägliche Leben führe. WH

Die Oberuferer Weihnachtsspiele

Die Oberuferer Weihnachtsspiele (Paradeis-, Christgeburts- und Dreikönigsspiel) waren auf der deutschen Sprachinsel Ungarns zu Zeiten der Österreichisch-Ungarischen Monarchie fester Weihnachtsbrauch. Karl Julius Schröer hat die Texte in Oberufer entdeckt, gesammelt und veröffentlicht. Die Spiele sind in einer Art donauschwäbischen Dialekt in Reimen verfasst. Mit Musik von Leopold van der Pals. Kumpanei am Goetheanum. Leitung: Rolf Brand.

Goetheanum-Bühne 21., 24., 25. Dezember 2025
und 3., 4., 6. Januar 2026

Mehr goetheanum.ch/de/veranstaltungen/spg-paradeisspiel-3



GOETHEANUM TV

Unsere Erde, unsere Zukunft

Am Ende jeden Jahres stellt sich aufs Neue die Frage: Was ist wichtig für die kommenden zwölf Monate? Was können wir jetzt entscheiden, um an einer sozial und ökologisch nachhaltigen Zukunft mitzuwirken? Im Eröffnungsvortrag der diesjährigen Jahrestagung der Sektion für Landwirtschaft teilen vier inspirierende Stimmen ihre Erfahrungen im Einsatz für eine zukunftsfähige Landwirtschaft und nachhaltige Ernährungssysteme – Grundlagen des menschlichen Lebens, die in keinem Jahr an Relevanz verlieren werden. Swati Renduchintala, Wissenschaftlerin bei World Agroforestry, bringt ihre Expertise aus der indischen Agrarökologie ein. Die Argentinierin Ercilia Sahores, Direktorin der Organic Consumers Association, gibt Einblicke in ihre langjährige Arbeit beim Aufbau globaler Allianzen für nachhaltige Landwirtschaft. Naglaa Ahmed und Thoraya Seada, Mitglieder der Egyptian Biodynamic Association und von Sekem, veranschaulichen, wie nachhaltige Landwirtschaft in der Wüste gelingt. PB



Aus goetheanum.tv Unsere Erde,
unsere Zukunft

VERANSTALTUNGEN IM GOETHEANUM

Kartenverkauf Empfang: Di–So 9–18 Uhr
Telefonisch: Di–Sa 14–18 Uhr: Tel. +41 61 706 44 44
tickets@goetheanum.ch · Änderungen vorbehalten
www.goetheanum.ch/de/veranstaltungen



SAMSTAG, 13. DEZEMBER

14 Uhr **Führung Goetheanum.**
19 Uhr **The Oberufer Paradise Play**
Aufführung von Studierenden am
Goetheanum. Regie: Paul Pieterse.

SONNTAG, 14. DEZEMBER

11 Uhr **The Oberufer Paradise Play
and Christmas Fundraising Market**
Aufführung von Studierenden am
Goetheanum. Regie: Paul Pieterse.
15 Uhr **Nordische
Wunderweihnacht** Figurespiel.

MONTAG, 15. DEZEMBER

15 Uhr **Von der Zukunft des
Wortes in Zeiten der Irrungen
und Wirrungen** Festliche
Veranstaltung mit Beiträgen von
Ruedi Bind, Marica Bodrozic,
Ariane Eichenberg, Barbara
Groher, Christine Gruwez,
Babette Hasler, Hristo Kazakov,
Michael Klemt, Wolf-Ulrich
Klünker, Walter Kugler, Wilbert
Lambrechts, Reinhart Moritzen
und Jaap Sijmons.

DONNERSTAG, 18. DEZEMBER

20 Uhr **Die musikalischen
Weihnachtsmärchen von Philipp zu
Eulenburg** Archivkonzerte mit Werken
anthroposophischer Komponisten. Sprache:
Stephan Rüegg. Klavier: Johannes Greiner.

SAMSTAG, 20. DEZEMBER

14 Uhr **Führung Goetheanum.**

SONNTAG, 21. DEZEMBER

15.30 Uhr **Das Oberuferer Paradeisspiel**
Nach Karl Julius Schröer. Kumpanei am
Goetheanum. Mit Musik von Leopold van
der Pals. Leitung: Rolf Brand.
17 Uhr **Das Oberuferer Christgeburtsspiel**
Kumpanei am Goetheanum. Mit Musik von
Leopold van der Pals. Leitung: Rolf Brand.

AUSSTELLUNG BIS 30.8.2026

**«AUS DES KOSMOS GEIST
ENTZÜNDEN ...» Rudolf Steiner:
Leben und Werk 1861–1925**

Ausstellung im Goetheanum
anlässlich des 100. Todesjahres
Rudolf Steiners mit Dokumenten,
Kunstwerken, Artefakten.



Cover Nächtliches
Beisammensein in
Sekem. Oben: Baum-
pflanzung. Fotos:
Samuel Knaus

FRIEDERIKE MAINZ

Aus Liebe geboren

Wir sind aus Liebe geboren. Das ist unsere innere Quelle und unsere innerste Sehnsucht. Sie ist manchmal begraben unter dem, was wir geworden sind. Aber wir haben nicht nur das grundlegende Verlangen, geliebt zu werden, sondern auch das grundlegende Verlangen, zu lieben.

Wir sind Natur. Die Verbindung zwischen uns und der Natur besteht darin, dass wir Natur sind. Die Natur ist die Voraussetzung für unsere Existenz. Wir können die Natur genauso misshandeln, wie wir uns selbst misshandeln können. Und doch scheint die Dynamik zwischen menschlichem Verhalten und der Reaktion der Natur ihren eigenen Regeln zu folgen. Für unser gegenwärtiges Bewusstsein ist es schwer verständlich, dass es Unabhängigkeit und Individualität gibt und gleichzeitig auch gegenseitige Abhängigkeit und Einheit.

Die Natur bildet mit ihren verschiedenen Bereichen die Grundlage allen sozialen Lebens. Das Ziel ist eine Gesellschaft, die in sich selbst und mit der Natur im Einklang steht. Beides wird gleichzeitig verwirklicht werden. Durch die gemeinsame Schöpfung von Mensch und Natur wird das Paradies möglich. Solange wir noch auf dem Weg dorthin sind, ist es hilfreich, das gesellschaftliche Miteinander in Bereiche zu unterteilen und Eigenschaften zu finden, die notwendig sind, um das Gedeihen jedes Bereichs zu fördern:

Menschliche Entwicklung – Freiheit
Soziale Beziehungen – Gerechtigkeit
Wirtschaftliche Wertschöpfung – Solidarität

Die ultimative Qualität aller drei Eigenschaften ist Liebe. Sie bildet den Kern des höchsten Bewusstseins. Die Verbindung zwischen der inneren individuellen Quelle und dem höchsten Bewusstsein ist Spiritualität. Es ist ein Wort für diese Verbindung. Es könnte die Eigenschaft für die innere und individuelle Quelle sein.

Dieser Text ist eine Perspektive auf die Verbindungen zwischen den verschiedenen Elementen der New Narrative Graphic (siehe Seite 11).

DAS GOETHEANUM

Internationale Wochenschrift für
Anthroposophie und Dreigliederung
Ausgabe 50 · 12. Dezember 2025
www.dasgoetheanum.com

Nachhaltigkeit als Kunst ... Seite 8

Die spirituelle Entwicklung des Menschen sollte berücksichtigt werden, um neue Narrative von Nachhaltigkeit zu entwickeln.

Von JOHANNES KRONENBERG

Nach außen blicken Seite 4

Aus der Idee «Ökonomie der Liebe» und dem Mut darüber zu sprechen, verwandelte sich in Sekem alles, wurde die Kreislaufwirtschaft real.

Von HELMY ABOULEISH

Wie wird man Klimaheld? Seite 18

Konkrete Anreize und klare Strukturen machen die Transformation zur biodynamischen Landwirtschaft für Bauern in Ägypten erlebbar.

Von ANDREA VALDINOCI

Inhalt

2 Goetheanum Weltweit

4 Den Weg sehen

Dschaläl ad-Dīn Muhammad Rūmī

Nach außen blicken

Helmy Abouleish

6 Neue Narrative suchen

Friederike Mainz

8 Nachhaltigkeit als Kunst des Werdens

Johannes Kronenberg

12 Eine visuelle Reise durch das Forum

Priska Lang

18 Wie wird man Klimaheld?

Andrea Valdinoci

20 Panorama

Verschiedene Autorinnen und Autoren

22 Nachhaltige Entwicklung skalierbar machen

Andrea Valdinoci

26 Goetheanum Campus

Abonnieren Sie die
Wochenschrift und profitieren
Sie von unserem Probemonat.
Einzelheft € 4.90 · CHF 5.30

